

Gumpendorfer Straße 104

Baujahr: 1962-1964

Gemeindebau benannt nach der Ordensschwester **Katharina Lins**, Wohnungen: 15

Architekt: Karl Kotal. Saniert 2001-2003.

Bildquelle: Wiener Wohnen 2016



2016 benannt nach der Ordensschwester *Katharina Lins* (1788-1836). Mitbegründerin und -errichterIn des nahe gelegenen Krankenhauses der *Barmherzigen Schwestern*. Katharina Lins wurde am 7. November 1788 als Kind einer Bauernfamilie in Zams (Tirol) geboren. Nachdem ihr Onkel im Heimatort ein Armenkrankenhaus aufbaute, übernahm sie – mittlerweile in der Ordensgemeinschaft der *Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul* - die Leitung des Hauses. Bald wurden Filialen gegründet, die erste in Gumpendorf, wo sie am 2. März 1832 ein Gebäude mit drei Mitschwestern und zwei Kandidatinnen bezog. Das Ordensspital stellte sich in den Dienst armer kranker Menschen, errichtet wurde außerdem ein Schwesternheim. Am 4. August 1836 verstarb Katharina Lins in ihrem Heimatort Zams im Alter von 47 Jahren.



Die Wohnhausanlage liegt im Kernbereich des ehemaligen Vorortes Gumpendorf. Bereits um 1135/40 ist im Bereich Brückengasse/Gumpendorfer Straße ein Gassengruppendorf nachweisbar, das sich bis zur heutigen Linien-gasse erstreckte.

Gumpendorfer Straße 104, Straßenbild um 1956.
Bildquelle: BM Mariahilf

Bei diesem Wohnhaus handelt es sich um ein typisches Beispiel für die Architektur der ausgehenden 1950er- und frühen 1960er-Jahre. Das Gebäude besteht aus einem klar gegliederten Baukörper mit acht Fensterachsen und zwei unterschiedlich hohen Fassaden: Auf der Straßenseite sind sechs Etagen sichtbar; die unterste beherbergt eine verglaste Geschäftszone und eine Durchfahrt. Die Hoffassade ist siebengeschossig. Die Gliederung der vollkommen glatten Fassaden erfolgt ausschließlich mittels Rhythmisierung durch unterschiedlich breite Fenster und - seit der Sanierung - zusätzlich durch eine differenzierte Farbgestaltung (grau, hellorange, orange). Die Hofansicht wird zudem vom großflächig verglasten Stiegenhaus dominiert, auch springt hier die seitliche Achse über der Hausdurchfahrt leicht vor.



Im begrünten Hof befindet sich ein Portal des ehemaligen "Mollard-Schlüssels" aus dem 16. Jahrhundert. Den Schlussstein ziert das reich geschmückte Wappen derer von Gumpendorf.

Bildquelle: BM Mariahilf (2011)

Alte Geschichte:

Das Amerlinghaus, Amerlingschlössl, Schloss Gumpendorf, Mollardschlössl. Gumpendorfer Straße 104. In diesem verfallenden Gebäude besaß und pflegte Friedrich v. Amerling (1803 – 1887) seine umfangreiche Kunstsammlung, bis das Gebäude im Zuge der Errichtung der Gürtellinie (1892-1898) abgerissen wurde.



Bild: Zeitung 1887



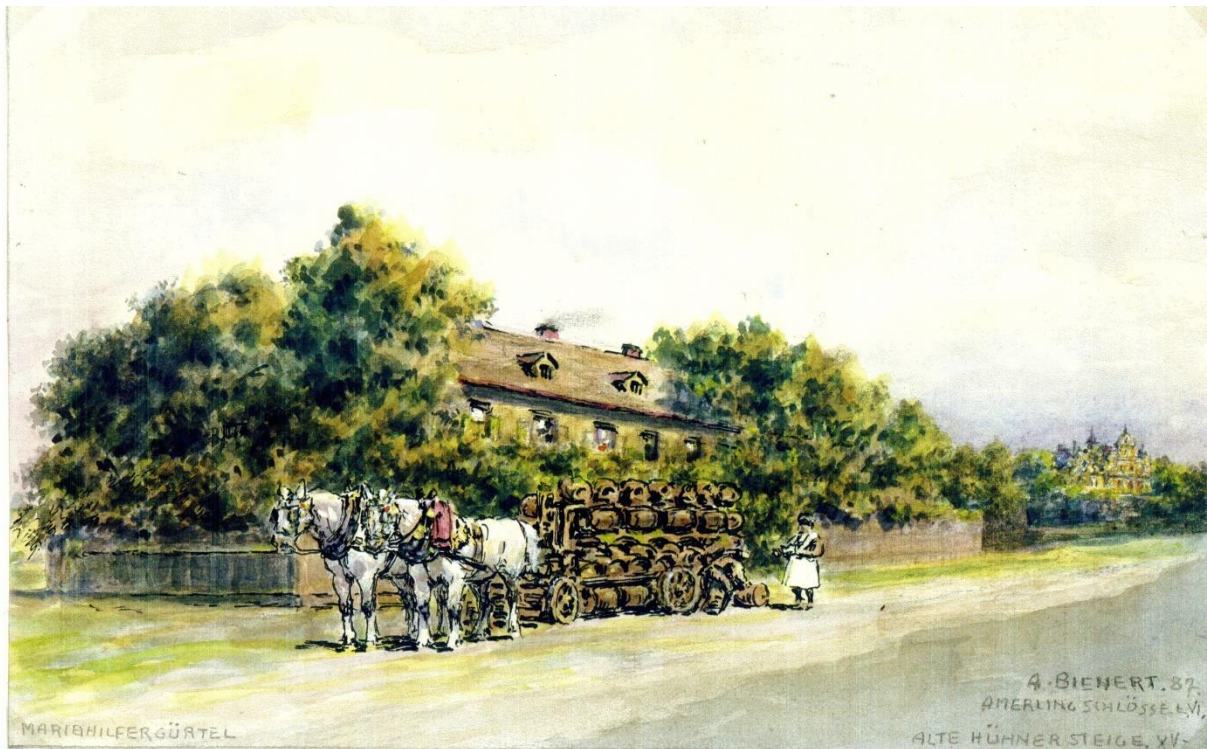


Bild: Stich 1887

Amerlingschlössl: Anton Bienert 1887 (Bildquelle: BM Mariahilf)

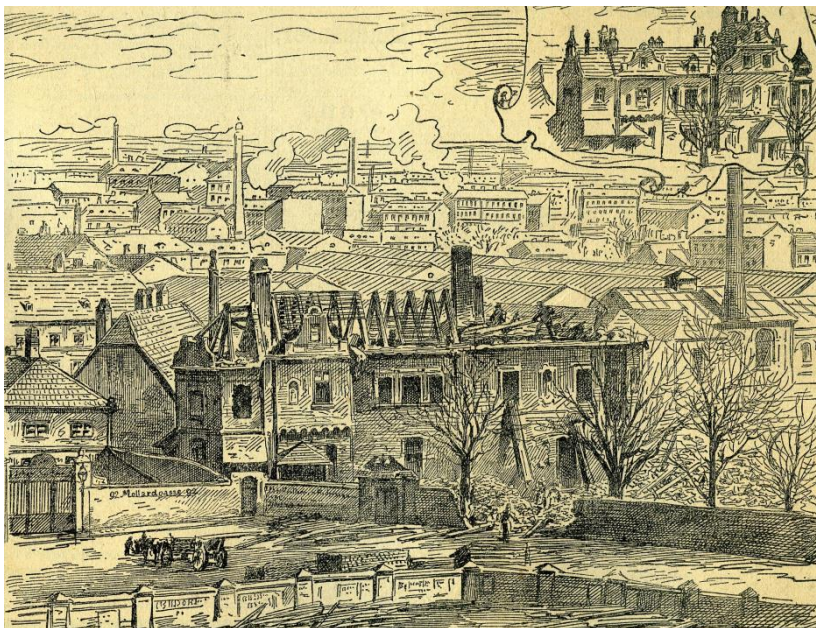


Bild: Zeitung 1900